Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Traumstraße der Welt (II. Teil). Regie: Hans Domnick, 1962; Verleih: Monopol; deutsch. Eine Auto- und Flugzeugreise längs der südamerikanischen Straße, wobei die längst bekannten Städtebilder neben einem grandiosen Landschafts- und Kulturgemälde wohltuend zurücktreten. Überdurchschnittlicher Dokumentarbericht. (II) Cf. Bespr. Nr. 16, 1962.

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Longest day, The (Längste Tag, Der). Regie: K. Annakin, A. Marton, B. Wicki, 1962; Verleih: Fox; englisch. Gestaltet nach einem aus Interviews und Aktenstudien entstandenen Bericht Cornelius Ryan's über den ersten Invasionstag (6. Juni 1944), bemüht sich der Film, neben einem ungeheuren Aufwand an Material und Personen auch das Menschliche sorgsam ins Spiel zu bringen. Aufgenommen an den historischen Kampfstätten, vermittelt er so ein packendes Bild, das Erinnerung zum Erlebnis werden läßt. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 16, 1962.

Romolo e Remo (Romulus und Remus). Regie: Sergio Corbucci, 1961; Verleih: Royal; italienisch. Die Gründungssage Roms, gewohnt tiefsinnig bestritten von den Muskelprotzen Steve Reeves und Gordon Scott. Die Kamera haftet für manche Blicke auf zarte Weiblichkeit und auf blutige Kämpfe. (II – III)

Triomphe de Michel Strogoff, Le. Regie: M. Tourjansky, 1961; Verleih: Sadfi; französisch. Eine Jules Verne frei nachgedrehte Abenteuergeschichte um den Vertrauten einer russischen Zarin, der ihrem unerfahrenen Neffen in den Turkmenenfeldzug nachgeschickt wird. Zur Unterhaltung trägt Curd Jürgens als Hauptdarsteller bei. Darüber hinaus kommt es zu Reiter-, Schieß- und Tanzdemonstrationen sowie zu einem beträchtlichen Einsatz von Wüstenkamelen. (II – III)

Unter Wasser küßt man nicht. Regie: Erich Heindl, 1961; Verleih: Stamm; deutsch. Gemisch von Unterwasseraufnahmen und einer Lustspiel-Rahmenhandlung, die aus Filmabfällen zusammengeklebt erscheint. (II – III)

Zwei unter Millionen. Regie: Victor Vicas, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Die Geschichte eines jungen Paares, das aus der Ostzone nach Westberlin kommt. Eine herzhafte, in manchen Szenen und Figuren Berliner Art echt wiedergebende Unterhaltung. Der Film ist vor dem 13. August 1961, dem Datum der Errichtung der Mauer, gedreht worden. Heute wäre dieses Thema nur in der Form einer Tragödie möglich. (II – III)

III. Für Erwachsene

Deadly companions (Gefährten des Todes). Regie: Sam Peckinpah, 1961; Verleih: WB; englisch. Wildwestgeschichte, in der drei Männer ein Barmädchen mit ihrem toten Kind durch Feindesgebiet begleiten und dabei aus gegenseitiger Rivalität und in Kämpfen mit den Indianern Anlaß zu Bravourstücken finden. (III)

Dénonciation, La. Regie: J. Doniol-Valcroze, 1962; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Psychologisches Drama um einen Gewissensfall. Überdurchschnittlich in Qualität und Interesse, jedoch unklar in der sittlichen Aussage. Unterhaltung für Anspruchsvollere. (III)

Marco Polo. Regie: H. Fregonese und P. Pierotti, 1961; Verleih: Fox; italienisch. Aus dem kühnen Welt(handels)reisenden Marco Polo (1254–1324) wird ein konventioneller Filmheld, der die etwas rohen Kämpfe und Intrigen zu bestehen und Frauenherzen zu erobern weiß. Man hätte ihm – und uns – mehr gegönnt. (III)

Metropolis. Regie: Fritz Lang, 1962; Verleih: Rialto; deutsch. Fritz Langs berühmter Stummfilm (1926) mit dem Zukunftsbild einer Arbeiterrevolution in einer unterirdischen Maschinenstadt. Seine eindrucksvolle Massenregie und Bildmontage fesselt auch heute noch. Die soziale Anklage dagegen ist so wenig überzeugend, wie sie es einst schon war. Sehenswert für filmhistorisch interessierte Erwachsene. (III)

Sursis pour un vivant. Regie: Victor Merenda, 1959; Verleih: DFG; französisch. Verfilmung einer makabren Novelle von François Mauriac erweist sich als etwas fragwürdiges Unterfangen, weil die literarisch konzipierte Vorlage nicht glaubwürdig in die realistische Filmsprache übersetzt wird. (III)

Taschendiebe / Max, der Taschendieb. Regie: Imo Moszkowicz, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Komödie um einen kleinbürgerlichen Taschendieb, der uns in der Gestalt von Heinz Rühmann zwar manchmal zum Lachen verführt, aber anderseits durch konstruierte Einzelheiten und durch eine – im Spiel nicht aufgelöste – schräge Moral wieder verdrießt. (III)

Violetera, La. Regie: L. C. Amadori, 1959; Verleih: Mon. Pathé; spanisch. Eine als Veilchenverkäuferin beginnende Sängerin heiratet doch noch ihren Grafen, nachdem sie heiser und er Witwer geworden. Ein Zeitgemälde um die Jahrhundertwende aus der Traumfabrik Film. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Adorable menteuse. Regie: Michel Deville, 1961; Verleih: Sadfi; französisch. Von der Idee eines jungen Dämchens, das Leben mit Lügen interessanter zu gestalten – und wie es davon kuriert wird. Bei einigen Längen im Ganzen von beschwingt-humorvoller Machart. Die Selbstverständlichkeit, mit der ein sehr freies Verhältnis der Geschlechter vorausgesetzt wird, verlangt urteilsreife Zuschauer. (III–IV)

A kind of loving (Nur ein Hauch Glückseligkeit). Regie: J. Schlesinger, 1961; Verleih: Columbus; englisch. Englischer Zeitfilm, der mit Ernst das Versagen der zu sehr nur auf sinnliche Zuneigung gründenden Partnerschaft zweier junger Leute schildert. In einigen Szenen überdeutlicher Realismus. Für reife Zuschauer. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 16, 1962.

Eclipse, L'. Regie: Michelangelo Antonioni, 1962; Verleih: Majestic; italienisch. Obwohl etwas im Schatten früherer Werke stehend, ist auch dieser Film Antonionis, der erneut in der persönlichen Bildsprache des Regisseurs eine diffe-

renzierte Schilderung menschlichen Unvermögens zur Liebe gibt, in seinem diesseitigen Pessimismus ein glaubwürdiges Zeugnis der innern Unsicherheit des heutigen Menschen. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 16, 1962.

Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält? Regie: Tom Pevsner, 1962; Verleih: Stamm; deutsch. Nein, wir finden es nicht, meinen aber, wer das Groteske der Situation zu empfinden und das kalt-ironische Spiel von Lili Palmer zu würdigen weiß, wird die frivole und reichlich geschwätzige Ehekomödie nicht nach mitlaufenden falschen Ehebegriffen, sondern nach ihrem Zweck – die unwürdige Lächerlichkeit eheherrlicher Seitensprünge bloßzustellen – beurteilen. Für reife Erwachsene. (III–IV)

Only two can play (Dazu gehören zwei). Regie: Sidney Gilliat, 1962; Verleih: Monopol; englisch. Englische Komödie um einen seiner Familie überdrüssigen Ehemann und eine mannstolle, auch verheiratete Partnerin. Bis gegen das Ende billig konstruiert und frivol, so daß auch der moralische Schluß nicht überzeugt. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Bras de la nuit, Les (Mord ohne Leiche). Regie: M. Gymont, 1961; Verleih: Cinévox; französisch. Ein Polizeiinspektor verstrickt sich aus moralischer Haltlosigkeit in ein Verbrechen. Gepflegte Dekadenz. (IV)

Frauenarzt Dr. Sibelius. Regie: Rudolf Jugert, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Eine Arzt-Ehe ist bedroht, weil die kinderlose Gattin die Patientinnen beneidet und dem Manne mißtraut: ein «Kittel»-Film mehr, in dem der frauenimponierende Edelarzt auftritt, die Schicksalsfragen um Ehe und Tod aber in sentimentaler Oberflächlichkeit stecken bleiben. (IV)

Two loves (Fehltritt, Der). Regie: Charles Walters, 1960; Verleih: MGM; englisch. Wortreiche Verfilmung des in Neuseeland spielenden Liebesromans einer puritanischen Lehrerin. Im Bild selbst puritanisch, in der Doktrin oberflächlich, billig und unannehmbar. (IV)

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Immer wenn es Nacht wird. Regie: Hans Dieter Bove, 1961; Verleih: Victor; deutsch. Nachdem ungezählte Zigaretten und Drinks konsumiert, die kassengeforderten Bett- und Party-Szenen gespielt, beide gestorben (sie auf dem Operationstisch, er im Auto auf der Straße) und natürlich an allem die Eltern schuld sind, ist der Film zu Ende. Die Geduld des Zuschauers auch. Abzuraten. (IV–V)

Mädchen mit den schmalen Hüften, Das. Regie: Johannes Kai, 1960; Verleih: Beretta; deutsch. Wem warum besagte Hüften gehören, bleibt unklar. Um so klarer ist die Kassenspekulation. Vom verschrieenen Landmädchen, das ein aus der Luxusgesellschaft ausbrechender Junge rettet, bleibt nur die rührende Unbeholfenheit im Stoff und die nur zu oft geschmacklose Gestaltung. Abzuraten. (IV–V)